

Die Amsel hält den Schnabel nicht



Nicht von allen goutiert: Männer-Striptease vor dem Grazer AMS

Striptease ist nicht unser Stil, wir suchen mehr das Gespräch“, sagt Margit Schaupp. Die Obfrau des Grazer Arbeitslosenvereins AMSEL ist nicht die Einzige in der Runde der InitiativenvertreterInnen, die dem geplanten Arbeitslosen-Männerstriptease skeptisch gegenübersteht. So bleiben die Herren von der Welser „Arbeitslosenmafia“ ziemlich unter sich, als sie am kommenden Morgen vor dem Grazer AMS-Gebäude ihre Hüllen fallen lassen. Einig sind sich die sieben Arbeitsloseninitiativen bei ihrem Treffen im Grazer Café Palaver hingegen in dem Wunsch, in eigener Sache mehr gehört zu werden. „Noch dürfen wir nicht in Gremien sitzen und an Gesetzen mitwirken“, stellt AMSEL-Obfrau Schaupp fest. „Wir wollen nicht, dass über uns gesprochen wird, wir wollen Mitsprache.“ Gerade in einer Zeit, in der es kaum Jobangebote gibt, sei die Ein-

SELBSTHILFE. Unterschiedlich im Auftreten, doch einig in der Forderung nach mehr Mitsprache sind die österreichischen Arbeitsloseninitiativen. Das wurde bei einem Netzwerktreffen in Graz deutlich.

Text: Eva Reithofer-Haidacher,
Foto: Christopher Mavric

führung einer Mindestsicherung, die über der Armutgefährdungsschwelle liegt, fällig. Über die Einzelgespräche mit Betroffenen hinaus möchte Schaupp „die Gesamtsituation bessern, dass es erst gar nicht zu Härtefällen kommt“.

Radikaler klingt das bei Christian Moser von der Initiative „SoNed“ aus Braunau: „Ich schlüpfte in die Rolle der Gedemütigten und Erniedrigten, die in die psychische Krankheit gedrängt werden.“ Via Internet berät der Einzelkämpfer Arbeitslose rechtlich und hilft bei Berufungen. 3300 Einträge finden sich bereits auf seiner Homepage www.soned.at. Seine Arbeit sieht Christian Moser als „extremen politischen Kampf“, den er acht Stunden am Tag und oft genug auch am Sonntag und an Feiertagen führt.

„Amikale Lösungen“ hingegen bevorzugt Dietmar Köhler von der Wiener Initiativgruppe Arbeitslosigkeit. „Im AMS gibt es fallweise Repressionsversuche und Entscheidungen, die nicht gesetzeskonform sind“, sagt der Techniker, der vor seiner Pensionierung selbst langzeitarbeitslos war. In solchen Fällen unterstützt er Arbeitssuchende. Doch wenn es gar nicht anders geht, scheut er auch vor schärferen Maßnahmen nicht zurück: In einem Fall hat er einen AMS-Berater geklagt und Recht bekommen. Dietmar Köhler ist überzeugt: „Der Mann wird es nie wieder tun.“ ■

INFO

Verein AMSEL
Hotline 0681 102
703 42
amsel-org.info